

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein.

Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

Matthäusevangelium. 5, 17-19 (Einheitsübersetzung)

Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen

Auf dem Hintergrund dieser Verse gibt es sicherlich keinen Zweifel mehr an der geschwisterlichen Verbundenheit von Juden und Christen. Jesus selbst war im „Gesetz und den Propheten“ verortet.

Ich übertrage das „Thema“ der Verse assoziativ in unsere derzeitige „Kirchen- und Weltkrise“, die bei allem Erschrecken über das Versagen der Mächtigen in Kirche und Welt für mich als Christ auch eine persönliche „Sinnkrise“ ist. Denn sie führt mich in die „Krise“ - also in „Unsicherheit“, zum „Wendepunkt“ und zur „Entscheidung“: Gehen oder Bleiben, Engagieren oder Zurückziehen, Erfüllen oder Aufheben ...

Wenn es angesichts erstarrter Gesetze nicht um Aufhebung, sondern um Erfüllung geht, dann drängt es mich zur Suche nach dem, was der für mich so richtungsweisende evangelische Theologe Paul Tillich mit der „Dimension der Tiefe“ meint: Nämlich „leidenschaftlich nach dem Sinn unseres Lebens zu fragen und für Antworten offen zu sein, auch wenn sie uns tief erschüttern“. Mit Jesus in die Tiefe der Schrift einzusteigen und „das Gesetz und die Propheten zu erfüllen“, mich von der Tiefe des Lebens, von dem, was mich „unbedingt angeht“ erschüttern und verunsichern zu lassen ...

Dafür braucht es Glaubens- und Gebetsgemeinschaft mit anderen Christen, und heute mehr denn je mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern und überhaupt mit allen, die sich auf die Dimension der Tiefe in unserer krisen- und kriegsgeschüttelten Welt einzulassen wagen.